

KOMMT.DIE HITZEHÖLLE?

Das Treibhaus Erde und seine Folgen

Das Bibelwort, wonach sich der Mensch die Natur untertan machen sollte, wurde – so scheint es – gründlich missverstanden. Anstatt mit der tierischen und pflanzlichen Umwelt in einer partnerschaftlichen Symbiose zu leben, hat der – sich viel zu rasch vermehrende – Homo sapiens nur eines im Sinn: Die unerbittliche Ausbeutung von Mutter Erde zur Schaffung kurzlebiger materieller Werte. Nun schlägt jedoch anscheinend die Natur zurück!

Mahnungen des Club of Rome. Seit über 50 Jahren gibt es den Club of Rome, eine engagierte Gruppe internationaler Wissenschaftler, renommierter Geschäftsleute und hoher Politiker. Regelmäßig warnen sie vor der bereits eingetretenen beängstigenden Bevölkerungsexplosion und den verhängnisvollen Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Umwelt. In den letzten zwei Jahrzehnten ist dabei der nicht mehr zu bestreitende Klimawandel in den Vordergrund getreten.

Die Bevölkerungsbombe. Mitte November 2022 hat die Weltbevölkerung die erschreckende Marke von 8 Milliarden Menschen überschritten. Wie die sogenannte Weltbevölkerungsuruhr zeigt, steigt die Zahl der Erdbewohner um 2,5 Menschen pro Sekunde an, das sind 150 pro Minute, 216.000 pro Tag und 78 Millionen Menschen pro Jahr. Das Raumschiff Erde mit seinen endlichen Ressourcen ist zu einer Art Bevölkerungsbombe geworden. Denn mehr Menschen benötigen mehr Lebensmittel, sie produzieren mehr Müll und atmen mehr Kohlendioxid (CO₂) aus.

Wieviel Erden brauchen wir? Die Umweltorganisation WWF weist in ihrem „Living Planet Report 2016“ darauf hin, dass die Menschheit bereits mehrere planetare Systemgrenzen überschritten hat. So brauchten schon im Jahre 2012 die damals über 7 Milliarden Menschen die Ressourcen von 1,6 Erden auf. Gilt daher der Spruch des Club of Rome: „Die Erde hat Krebs, und der Krebs ist der Mensch“?

„Stillstand & Schweigegeld“. Vor Kurzem ist die 27. UN-Klimakonferenz im ägyptischen Sharm El Sheikh zu Ende gegangen. Sie brachte – wie kaum anders zu erwarten war – einen fatalen Stillstand beim Klimaschutz und kann tatsächlich mit den Worten des Herrn Nimmerwurscht aus der Kronen Zeitung beschrieben werden: „Es ändert sich nichts, die am schlimmsten betroffenen Länder bekommen Schweigegeld!“. Denn in Zukunft sollen die reichen Industrieländer, die von Klimaschäden besonders stark betroffenen Entwicklungsländer, finanziell entschädigen.

Kritischer HBP. Und unser sonst so besonnener Herr Bundespräsident (HBP) sagte: „Die Welt ist nicht auf dem richtigen Kurs. Vielen ist nicht klar, dass unsere Existenz auf dem Spiel steht!“. Denn so wie alle früheren Weltgipfel war auch dieses internationale Treffen eine große Enttäuschung. Mit den beschlossenen Maßnahmen kann das Pariser Klimaziel, die laufende globale Erwärmung der Erdatmosphäre auf 1,5 °C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu beschränken, nämlich nicht erreicht werden.

Das goldene Gleichgewicht. Der bekannte Wissenschaftspublizist Heinz Haber hat schon in den Siebziger- und Achtzigerjahren in seinen populären Büchern „Stirbt unser, blauer Planet?“ und „Eiskeller oder Treibhaus?“ vor einem globalen Klimawandel gewarnt. Er spricht dabei von einem goldenen Gleichgewicht, durch welches erst die ökologischen Voraussetzungen für die Existenz des menschlichen Lebens auf diesem Planeten geschaffen werden. Dabei können schon globale Schwankungen von einigen Graden in unserer Atmosphäre darüber entscheiden, ob wir künftig in einem Eiskeller oder in einem Treibhaus ums Überleben kämpfen müssen. Rückblickend erkennen wir, dass sich die Menschheit durch ihr eigenes Zutun anscheinend für die Hitzehölle entschieden hat.

Katastrophen am laufenden Band! Das Ergebnis dieser Entwicklung ist ein weltweiter Klimawandel, der zunehmend bereits schon katastrophale Folgewirkungen gezeigt hat: Dürrekatastrophen haben global stark zugenommen, mit beängstigendem Wassermangel in ganzen Regionen. Riesige und ausgedehnte Waldbrände, wie in den letzten Jahren, werden immer häufiger auftreten. Auf der anderen Seite wird es großflächige Flut- und Hochwasserkatastrophen geben. Auch Stürme und Orkane müssen wir verstärkt in unseren Breiten erwarten.

Die Klimawehr. Was heißt das aber für unsere Feuerwehren? Eines ist dabei klar: Aufgrund des zunehmenden Treibhaus-effektes in der Erdatmosphäre und der zu erwartenden Hitzehölle ist in Zukunft verstärkt mit umfassenden Katastrophen- und Umweltschutzeinsätzen zu rechnen. Dabei werden jedoch nicht nur Einzelobjekte und einige wenige Personen betroffen sein, sondern ganze Dörfer, Städte und Landstriche und eine Vielzahl von Menschen. Der singuläre Einsatz von Wehren wird dadurch in den Hintergrund treten und der koordinierte Einsatz in großen Einheiten wird daher an der Tagesordnung stehen. Die gute, alte Feuerwehr entwickelt sich damit im wahrsten Sinne des Wortes also immer mehr zu einer Klimawehr! ●

